

Zeitschrift: Jahrbuch Oberraargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberraargau
Band: 58 (2015)

Buchbesprechung: Neuerscheinungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

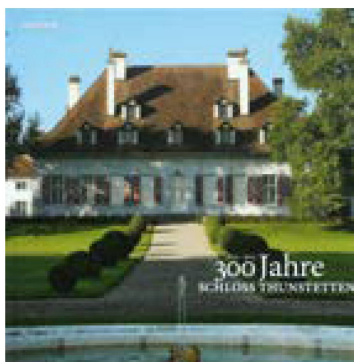
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerscheinungen



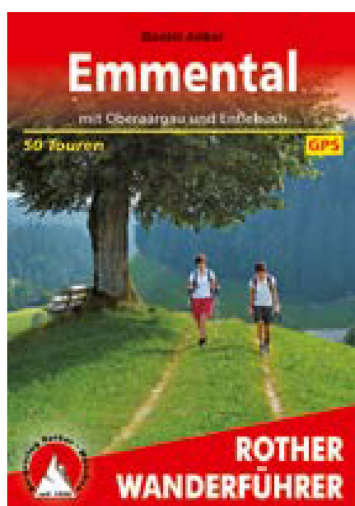
300 Jahre Schloss Thunstetten

Eine hübsche, kleine und – meiner Ansicht nach – fast zu bescheidene Festschrift erschien im Frühsommer 2015 anlässlich der 300-Jahrfeier des Schlosses Thunstetten. Auf knapp 50 Seiten erfährt man von damals bis heute die interessante und bedeutungsvolle Geschichte des 300-jährigen französisch-barocken Sommersitzes. Der reich bebilderte Foto- und Textband ist ein gelungenes, fein gestaltetes und schön gedrucktes Werk, welches diesem Kulturgut von nationaler Bedeutung sicher gerecht wird. Allerdings, noch empfehlenswerter als die Publikation, ist ein echter Besuch im Schloss Thunstetten.

300 Jahre sind drei Mal 100 Jahre – Zeitabschnitte ausserhalb unseres gelebten Alltags. Denkt man! Der Autor dieses Buchs, Max Jufer, sieht das freilich zu recht ganz anders: Mit seinen 93 Jahren hat er uns erneut eine seriöse Publikation geschenkt.

Daniel Gaberell

48 Seiten, Format 22,5 x 23 cm, Pappband und Fadenheftung, Merkur Druck AG, ISBN 978-3-905817-64-5, Fr. 28.-



Wanderführer Emmental mit Oberaargau und Entlebuch, 50 Touren

Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Schöne liegt so nah? Dies sagte sich auch Daniel Anker, er hat schon viel von der Welt gesehen und hat Wanderführer zu Kalifornien, Langedoc-Roussillon, Côte d'Azur, Tessin, Lac Léman, Waadtländer und Freiburger Alpen, sowie dem Berner Oberland verfasst. Sein neuestes Werk beschreibt 50 Touren durch das Emmental, den Oberaargau und das Entlebuch. Der praktische Führer im Taschenbuchformat ist ein Muss für Denjenigen, welcher am Wochenende den «Chlapf» getrost in der Garage stehen lässt, vor die Haustüre tritt, um sein Glück in der Region zu suchen, um es mit grosser Wahrscheinlichkeit dort auch zu finden! Das reich bebilderte, und gut struk-

turierte Büchlein beschreibt die schönsten Routen durch die drei aneinander liegenden Regionen. Die integrierten Karten, Hinweise zu Sehenswürdigkeiten, kulinarischen Erlebnissen und Angaben zum «Anstrengungsgrad» geben dem Wandernden alles was er für seine Glückssuche benötigt. Bleibt lediglich, dem Rucksack die obligaten Ovo-Riegel, Tutti Frutti und einen süffigen Früchtetee hinzuzufügen.

Andreas Greub

Daniel Anker: Wanderführer Emmental mit Oberaargau und Entlebuch, 50 Touren. Bergverlag Rother, 208 Seiten mit 141 Farabbildungen, 50 Höhenprofilen, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, 1:75.000, 1:100.000, 2 Übersichtskarten im Maßstab 1:400.000 und 1:800.000, GPS-Daten zum Downloaden, im Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung, ISBN 978-3-7633-4451-2, Fr. 19.90



Kochkulturen im Oberaargau – Übere Täuerrand

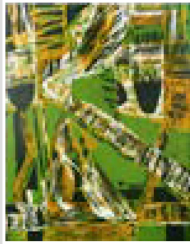
Afghanistan, Sri Lanka, Iran, Peru, Kenia, Brasilien, Thailand und Litauen – Köchinnen und Köche aus diesen Ländern haben, zusammen mit Sandra Antonietti, 86 Speisen an acht Kochabenden im «Waldhof» in Langenthal zubereitet. 160 Personen haben sich für die Kochkurse im Jahre 2013 angemeldet – ein Grosserfolg, ohne Zweifel! Dass nun daraus ein Kochbuch entstand, ist eigentlich nur logisch. Pedro Lenz verfasste ein feines Vorwort, und die Gestaltung des Grafikbüros P'Inc ist ein Wurf.

Ausdrucksstarke Fotos von Menschen und Speisen machen einen hungrig und wecken Lust auf fremde Länder und Kulturen. Und die klar strukturierten Rezepte und Texte über die Köche und Köchinnen würzen die farbigen Buchseiten – bravo!

Danke der Jungen Wirtschaftskammer Oberaargau (JCI Oberaargau), die diese regionalen Kochkulturen ermöglicht und organisiert hat.

Daniel Gaberell

160 Seiten, 18,2 x 26,5 cm, Pappband, Fadenheftung, erschienen im Kulturbuchverlag Herausgeber.ch, nach einer Idee der JCI Oberaargau, Fotos von Simon Habegger, gedruckt bei der Merkur Druck AG, ISBN 978-3-905939-31-6, Fr. 38.-



Valentin Binggeli
**Mutter Doras
letzte Liebe**

herausgeber.ch

Mutter Doras letzte Liebe

Eine schöne Sammlung von längeren und kürzeren Geschichten schenkt uns Vali Binggeli zum Bücherherbst 2015. Nicht in Mundart, wie man vielleicht erwarten könnte, sondern in Hochdeutsch, mit dem typischen Duktus des Autors, der lieber mal einen Punkt mehr setzt als üblich und dadurch prägnante Sätze und Aussagen im tatsächlichen Sinn auf den Punkt bringt.

Es sind zum Beispiel Dorfgeschichten von damals, welche wunderbar bis in die heutige Zeit hinein passen. Figuren werden gezeichnet und erfunden (allerdings: vielleicht streift das eine oder andere auch Biografisches des Autors, wer weiss?), und je mehr man über diese Charakteren liest, desto mehr entsteht ein inneres Bild dieser Person, und die meisten werden einem dadurch sympathisch.

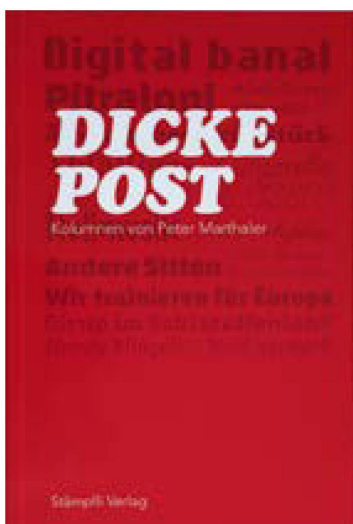
Und es sind Gedanken von heute, zum Beispiel jene über das Kranksein und das Pflegepersonal im Spital, die der Autor als konkrete Erlebnisse zum Anlass nimmt, um sich anschliessend – als hätte er die Zügel losgelassen – zusammen mit dem Leser auf eine philosophische Reise zu begeben.

Es sind keine moralischen Texte, die uns der Autor vorlegt, aber es handeln einige Geschichten davon, wie die Protagonisten nach Lehrstunden des Lebens zu einer guten Einsicht gelangen – manchmal ganz offensichtlich, hie und da unterschwellig, beinahe im Verborgenen.

Die Neuerscheinung wird, wie bereits bei früheren Werken des Autors, illustriert vom Künstler Max Hari – diesmal sind es Holzdrucke.

Daniel Gaberell

228 Seiten, Format 13 x 19,5 cm, Broschur, Kulturbuchverlag Herausgeber.ch, lektoriert von Peter Glatthard, gestaltet von Werner Sutter, ISBN 978-3-905939-32-3, Fr. 27.-



Dicke Post, Kolumnen

Zwischen 2005 und 2012 schrieb Peter Marthaler Kolumnen für das «Langenthaler Tagblatt». Die Schweizerische Mobiliar hat 27 davon in einem Bändchen herausgegeben. Marthaler ist in Langenthal aufgewachsen und hat den Bezug zu seiner Heimat nie verloren. Er arbeitete als Reporter und Moderator beim Schweizer Radio, später wurde er bekannt als Korrespondent des Schweizer Fernsehens. In dieser Rolle realisierte er oft auch Beiträge über Langenthal und den Oberaargau. Nach der TV-Zeit war Peter Marthaler Mediensprecher bei der Swiss, ab 2005 zehn Jahre lang Medienkommunikator bei der Schweizer Mobiliar Versicherungsgesellschaft.

In seinen Kolumnen greift Marthaler meist alltägliche Situationen auf. Mit Humor, Witz und Ironie erzählt er von Gegebenheiten, die ihm aufgefallen sind. Sein kritischer Blick entlarvt dabei so manche Tätigkeit, die in der heutigen Gesellschaft zur Gewohnheit geworden ist. In vielen Kolumnen vergleicht er diese mit den entsprechenden Tätigkeiten von früher. Immer wieder erinnert er sich dabei an Orte, Personen und Situationen aus Langenthal und Umgebung. So beschreibt er etwa den früheren Schulweg, der neben dem Kino Capitol beim Hufschmied vorbeiführte, wo es nach verbranntem Horn roch, oder neben der Brauerei Baumberger, wo man erfuhr, was dort mit Hopfen und Malz geschah. Marthaler streut seine Erinnerungen ans frühere Langenthal und an damalige Dorforiginale geschickt in seine Texte aus der heutigen Zeit. In seinen Kolumnen ist Marthalers Skepsis über heutige Banalitäten und scheinbar unverzichtbare technische Fortschritte immer wieder herauszuhören. So etwa, wenn er über Handy-Gespräche, SMS-Aktivitäten, Power-Point-Probleme oder Internet-Einkäufe sinniert. Die kurzen Geschichten lassen den Leser schmunzeln, aber sie geben auch den Anstoss, über die heutige Gesellschaft und deren Tun nachzudenken.

Herbert Rentsch

Dicke Post, Kolumnen von Peter Marthaler, 71 Seiten, Broschur, Stämpfli Verlag Bern, ISBN 978-3-7272-1154-6, Fr. 29.-



Das unfaire Lebenslaufrad

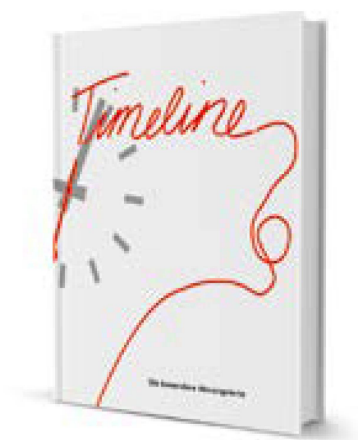
Der Autor Dieter Widmer ist im Oberaargau bekannt. Er lebt in Wanzwil und arbeitete lange Zeit bei verschiedenen Berner Zeitungen. Er verantwortete das Informations- und Medienwesen in einem grossen Energieunternehmen und setzte sich in verantwortungsvoller Position in verschiedenen Oberaargauer Pflegeinstitutionen ein. Lange Zeit gehörte Dieter Widmer auch dem Grossen Rat an, den er auch präsidierte. Auch hat er selber erlebt, wie unfair die Politik sein kann. Der Titel seines ersten Romans lässt zwar Anspielungen auf dieses Erleben vermuten, indes hat das Geschehen des Romans mit Widmers Lebensgeschichte nichts zu tun. Die Hauptpersonen sind alle frei erfunden, die Handlung allerdings platziert der Autor an Orten, die mit seinem Leben verbunden sind: Langenthal, Hindelbank, Bern und Burgdorf.

Da ist einmal der erfolgreiche Immobilienhändler Martin Marmet aus Langenthal. Er geniesst das Leben in seiner Villa beim Hirschpark bis zu dem Tag, an dem er unverschuldet, ohne jegliche Vorwarnung in eine Krise fällt. Seine Frau Felicitas, eine erfolgreiche Finanzunternehmerin, soll ihren Geschäftspartner Klaus Remund, der sie um Millionenbeträge betrogen hat, durch einen Auftragsmord umgebracht haben. In einem Indizienprozess wird sie zu 13 Jahren Haft verurteilt. Martin Marmet muss zusehen, wie seine Frau in der Haftanstalt Hindelbank innerlich und äusserlich zerfällt. Aufgrund von neu aufgetauchten Entlastungsfakten lässt das Obergericht Felicitas nach einem halben Jahr frei. Der Prozess muss neu aufgerollt werden. Marmet begegnet nach der Freilassung einer zerbrochenen Ehefrau. Sie nimmt sich schliesslich an ihrem Lieblingsort im Tessin, in Ponte Brolla, das Leben. Der Abschiedsbrief, den sie hinterlässt, klärt auch das Geheimnis des Telefonanrufs mit dem Auftragsmörder auf, welcher zur Verurteilung von Felicitas geführt hatte. Marmet seinerseits lernte nach der Verhaftung von seiner Frau in Bern Eva Derungs, eine geschiedene Modedesignerin, kennen. Er brauchte ihre Nähe, um die unverschuldete Lebenskrise durchzustehen. Es entwickelt sich eine Liebesbeziehung, die sich nach dem Selbstmord von Felicitas vertieft. Aufgrund ihrer Vergangenheit können sich die beiden allerdings nicht entschliessen, auf Dauer zusammenzuleben, obschon es eigentlich der Wunsch von beiden ist.

Die Stärke des Buches von Dieter Widmer ist die äusserst spannende Geschichte des Mordes an Klaus Remund. Es gelingt dem Autor, durch das Ineinanderflechten der verschiedenen Beziehungsebenen und Geschehensabläufe den Leser stets bei der Stange zu halten. Jedenfalls bis der Mord aufgeklärt ist und Felicitas wieder frei ist. Der Leser, welcher die Spielplätze des Romans kennt, erlebt die Handlung auf eine ganz besondere Weise: Mitten in seiner vertrauten Umgebung laufen unfaire Lebenslaufräder. Nicht nur bei Felicitas und Martin Marmet ... Wir warten gespannt auf den zweiten Roman von Dieter Widmer, den er bereits in Arbeit hat.

Simon Kuert

Roman von Dieter Widmer, 317 Seiten, 2015, Heimdall Verlag, Rheine
ISBN: 978-3-939935-87-2, ca. Fr. 30.-

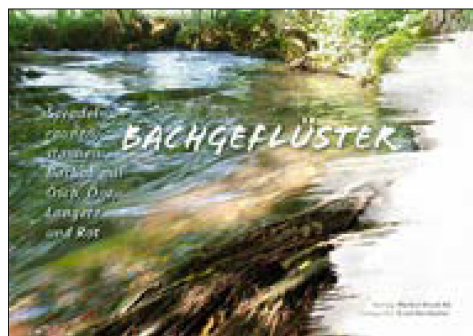


TIMELINE – Die besondere Ahnengalerie

Das Buch ist Ausstellungskatalog, Baudokumentation und ein historischer Abriss über die Schulgeschichte im Kreuzfeld in Einem. Der Historiker Emanuel Tardent beschreibt in einem gut recherchierten Beitrag die Geschichte der Sekundarschule Langenthal im 19. und 20. Jahrhundert. Eine reich bebilderte Galerie über 25 Seiten dokumentiert die Sanierung des Schulhauses (mit einem Text des Architekten Tom Rickli). Der Kern der Publikation aber befasst sich mit der Dokumentation von 30 Kästen über markante Persönlichkeiten, die in irgend einer Form für das Schulzentrum Kreuzfeld 4 in den vergangenen Jahrzehnten prägend waren. Die Kästen und Vitрины sind im ganzen Schulhaus verteilt als Dauerausstellung zugänglich. Reto Bärtschi, der künstlerische Leiter des Kunstprojektes TIMELINE: «Entstanden sind in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern des Schulzentrums Kreuzfeld 4 (K4) Kompositionen, die uns Geschichten erzählen.»

Daniel Gaberell

160 Seiten, Hardcover, 20 x 23 cm, Fotos von Brigitta Tardent, Texte von Schulklassen, Lehrern u.a., Kulturbuchverlag Herausgeber.ch, ISBN 978-3905939-30-9, Fr. 38.-



Bachgeflüster an Ösch, Önz, Langete und Rot

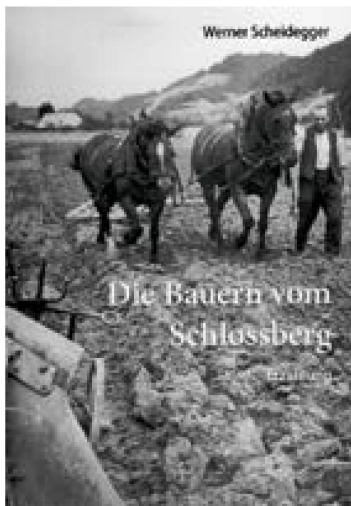
Nach der Emme hat sich der Fotograf Ernst Burkhalter aus Wynigen den Oberaargauer Bächen angenommen. Er sei den Bächen verfallen, sagte er vor drei Jahren, als er sein Buch über die Emme vorstellte. Er wohnt im Emmental und entdeckte dessen Hauptfluss, als er sich zu Fuss zu Freunden nach Brienz aufmachte.

Doch Wynigen, wo er wohnt, gehört zwar zum Verwaltungskreis Emmental, sein Dorfbach, der Wynigenbach, entwässert allerdings nicht in die Emme, sondern in die Ösch, deren alter Lauf bei Wangen direkt in die Aare mündet. Ja, genau genommen fliesst Wynigerwasser sogar noch tiefer durch den Oberaargau. Bevor der Chappelebach zum Wynigenbach wird, teilt er sich auf und speist ebenso die Önz, die später bei Riedtwil den Mutzbach, bei Bolldigen Stouffebach und Altache sowie bei Nieder-önz den Seebach aufnimmt. Die Bachverzweigung in Wynigen ist eine öde Betonrinne. Das kann man ebenfalls dem Buch von Ernst Burkhalter entnehmen. Denn wie bereits an der Emme beschränkt er sich jetzt nicht auf die stimmungsvollen Landschaften, sondern setzt die Bäche auch dort ins Bild, wo sie der Mensch in ein enges Korsett gesteckt hat.

Doch auch wenn Ernst Burkhalter seine Fotopirsch in den Oberaargau ausgedehnt hat: Ganz kann er seine Herkunft aus Wynigen nicht verbergen. Während er Ösch und Önz bis in die feinsten Verästelungen ihrer Zuflüsse verfolgt, beschränkt er sich an Langete und Rot auf den Hauptstrang. Wyssbach und Mättenbach, Ursenbach, Rotbach und Wyssache findet man in seinem Buch ebenso wenig wie den Melchnauer Dorfbach und die linksufrigen Zuflüsse der Aare aus dem Jura. Folgerichtig taucht der Name Oberaargau im Titel des Buches denn auch nicht auf. Er heisst «Bachgeflüster. Sprudeln, raunen, staunen: Bachab mit Ösch, Önz, Langete und Rot». Der Schönheit von Ernst Burkhalters Fotos tut diese Einschränkung natürlich keinen Abbruch.

Jürg Rettenmund

208 Seiten, 21 x 30 cm, Hardcover, Fadenheftung, inklusive Übersichtskarten und erweiterten Bildlegenden, mit einem Vorwort von Christian Leibundgut, Merkur Druck und Verlag AG, ISBN 978-3-905817-66-9, Fr. 39.-



Madiswil hat jetzt einen Schlossberg

Martin könne keine spektakulären Leistungen vorweisen, schreibt der Madiswiler Werner Scheidegger in seiner neuesten Erzählung «Die Bauern vom Schlossberg» auf dem hintern Umschlag des Büchleins. Martin habe «Gras gemäht, Kühe gefüttert und gemolken, Korn gesät und gedroschen, Kartoffeln gepflanzt und gegraben, im Dorf das eine oder andere Amt bekleidet, wie die meisten seiner Zeitgenossen auch».

Mit dieser Charakterisierung stellt Werner Scheidegger sein Licht etwas gar unter den Scheffel. Denn je weiter man den letzten Teil seiner Familiengeschichte liest, desto mehr entdeckt man verwandte Züge zwischen Werner Scheidegger und Martin. Werner Scheidegger beschreibt hier offensichtlich sein eigenes Ringen und das seiner Vorfahren in einer sich rasch wandelnden Welt. Und er selbst hat weissgott mehr gemacht als Gras gemäht. Er war ein Pionier des Biolandbaus, hat die Biofarm in Kleindietwil gegründet und 26 Jahre lang aufgebaut und geleitet.

Anders als in seinen Erinnerungen aus dem Dorfleben von Madiswil, «Die alten Strassen noch», schreibt Werner Scheidegger diesmal in Schriftsprache, und er vertraut auch weniger der Kraft der in Worten gestalteten Bilder und Eindrücke, sondern gerät ins Sinnieren über den Prozess und die Veränderungen, denen sich seine Protagonisten und ihre Familien ausgesetzt sehen, und in denen sie sich zurechtzufinden suchen. Er kehrt damit nicht nur sprachlich zu den Randnotizen zurück, in denen er sich in seinem ersten Büchlein Gedanken zum Zeitgeschehen machte. und die diesem Werk den Titel gaben.

Das liest man mit Gewinn, denn Werner Scheidegger hat zwar auch Gras gemäht, dabei aber die grösseren Zusammenhänge nie aus den Augen verloren.

Jürg Rettenmund

Die Bauern vom Schlossberg. Menschen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne. Erzählungen von Werner Scheidegger, 160 Seiten, 15 x 21 cm, Broschur, Selbstverlag, Fr. 18.-